

# «Die Schulen haben sich schon immer verändert»

Sina Hösli aus Luchsingen hat sich in ihrer Maturarbeit mit der Geschichte der Schulstrukturen im Grosstal befasst. Kirche, Aufklärung und Landsgemeinden prägten diese wie auch der stete Wandel der Gesellschaft.

von **Claudia Kock Marti**

**B**unte Wimpel hängen über dem Eingang. Auf einem Banner markiert der Verein ein Tafelohr Präsenz im alten Schulhaus Luchsingen. Sina Hösli geht die Treppen hinauf. Die 18-jährige Kantisschülerin kann sich noch schwach erinnern, dass hier früher die Realschüler von Luchsingen bis Linthal die Schulbank drückten. 2009 wurde die Realschule geschlossen.

Ursprünglich war sie von der Kirchengemeinde Luchsingen 1841 als Primarschule gebaut, 1929 um ein Stockwerk erhöht und bis 1975 als Primarschule genutzt worden. Mit der Umsetzung der Oberstufenschulreform mit Sekundar-, Real- und Oberschule wurden gleichzeitig die Primarschulen von Luchsingen und Hätzingen in Hätzingen fusioniert. Dort, wo auch Sina Hösli die ersten Schuljahre verbrachte.

Und schon ist man mitten drin im Thema, und beginnt nach Gründen und Motoren zu suchen, wie sich Schulstrukturen seit den Schulrunden im Grosstal verändert haben.

Die aktuelle Schuldiskussion in Glarus Süd interessiert sie sehr, sagt die Maturandin. Zuerst habe sie darüber ihre Maturarbeit schreiben wollen. Statt hypothetische Zukunftspläne aufzustellen, habe sie sich dann aber entschlossen, genauer zurückzuschauen. «Geschichte ist mein Lieblingfach», fügt sie an. Für ihre Arbeit hat sie vor allem im Landesarchiv oder auch im Neujahrstoten recherchiert. Sie schmuzzelt. Davor habe sie die Vorstellung gehabt, dass es in jedem Dorf eine Schule gebe, und dies schon immer so war. Bei ihren Recherchen erhielt sie ein anderes, differenziertes Bild.

**In Pfartrüben fing es an**

Von den Anfängen bis weit ins 19. Jahrhundert hinein waren die Schulbildung und damit auch die Schulstrukturen Sache der Kirche. So skizziert Hösli als erstes die grossen Linien. Seit dem Mittelalter wurde Lesen und



Nichts ist in Stein gemeisselt: Sina Hösli entdeckt in ihrer Maturarbeit die bewegte Geschichte der Schulen.

Bild: Claudia Kock Marti

Schreiben fast ausschliesslich in geistlichen Institutionen gelehrt. Darin hätten wohl auch die ersten Landammänner und Landstreiber das Alphabet gelernt. Die erste Schule, von der man im Kanton wisse, sei eine an der Landsgemeinde 1510 erwähnte Lateinschule in Glarus. Es sei aber davon auszugehen, dass auch schon vor 1600 an den

Kirchenstandorten Schwanden oder Linthal Kinder bei einem (katholischen) Pfarrer in der Pfarrstube unterrichtet wurden. In Linthal etwa war ab 1640 auch ein reformierter Pfarrer vorhanden. Das Lesen- und Schreibenlernen wurde von den Reformatoren stark gefördert. Denn die Kinder sollten in den Familien die Bibel lesen, erklärt Hösli, während bei den Katholiken das Auswendiglernen von Psalmen einen höheren Stellenwert hatte. Die Ausrüstung an Lehrmitteln in den Schulen war noch dürftig. So wurde in Linthal bis in die 1830er Jahre als Lesebuch die Gesetzgebung des Kantons St. Gallen verwendet.

**1798 gab es eine Schule pro Dorf**

Spätestens 1798 besass jedes Dorf im Kanton seine eigene Schule. Einen rechtlichen Schulhausboom löste der Landsgemeindeentscheid von 1837 aus, mit dem die allgemeine Schulpflicht festgeschrieben wurde. Schon zuvor war der Entscheid, der neben dem Pfarrer auch andere Lehrpersonen erlaube, wichtig für die Entwicklung. Mit der Zeit wurden vermehrt ausgebildete Lehrer eingesetzt. Durch mehr Bildung des Volkes erhofften sich Kantone wie Gemeinden, die Armut einzudämmen. Auch waren die Aufklärer der Meinung, dass nur gebildete Menschen in der Lage seien, ihre Rechte und Pflichten in einer Demokratie wahrzunehmen.

Ab 1861 waren sechs Jahre Primarschule und zwei Jahre Repetierschule im Kanton vorgeschrieben. Als fort-schrittlich bezeichnet Hösli den Landsgemeindebeschluss von 1873, wonach die Schule von der Kirche getrennt, der Schulbesuch kostenlos und das Maximum der Klassengrösse auf 70 Schüler beschränkt wurde.

**Ein Auf und Ab der Schülerzahlen**

Für jedes Dorf von Linthal bis Schwanden zeichnet Hösli die Geschichte der Schulen mit den wichtigsten Daten nach. Neben dem Schul- und Pfarrhaus von 1840 wurde etwa in Linthal 1847 ein zweites Schulhaus im Auen gebaut.

**Spätestens 1798 besass jedes Dorf im Kanton seine eigene Schule.**

Sina Hösli  
in ihrer Maturarbeit

## CD-Taufe: Generell 5 zu Gast in Ennenda



Mit einer köstlichen Mischung aus Comedy und hochkarätiger Blasmusik hat die Formation Generell 5 oder Philharmonie Brass Zürich, wie sie sich auch nennt, ihr Publikum im Gemeindehausaal Ennenda unterhalten. Zu den Highlights des Programms gehörte die Taufe der CD zum 15-jährigen Bestehen des Ensembles. Dieses setzt sich zusammen aus den fünf Berufsmusikern Thomas Gmünder (Waldhorn), Markus Hausenstein (Tuba), Xaver Sonderegger (Posaune), Christoph Luchsinger und Patrik Arnold (Trompete).

Bild: Marlene Baumgartner

## IMPRESSUM

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalbezug in den Kantonen Uri, Ob- und Nidwalden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin** Samedia Press AG  
Verleger: Hanspeter Lehmann

**CEO**: Andrea Maslinger  
**Chefredaktion**: Mariana Fehr (Chefredaktorin), Thomas Senn (Stv. Chefredaktor, Leiter Zeitung), Mitglieder der Chefredaktion: Nadja Köhler (Leiterin Online), Daniel Sager (Leiter TV), Tom Schneider (Leiter Plattformen), Jürgen Török (Leiter Radio)

**RESSORT GLARUS**: Nolfi Hösli (Leitung), Marco Häusler, Lea Leonardy, Sebastian Dursi, Daniel Fischli, Ruedi Gasser (Sport), Paul Hösli, Claudia Kock Marti, Marco Lüthi, Martin Meier, Fridolin Rast  
**Kundenservice/Abbo** Samedia, Zwimgstrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226.

**Inserate** Samedia Promotion  
**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz) Gesamt: 75 277 Exemplare, davon verkaufte Auflage 71 123  
**Reichweite** 164 000 Leser (NACH-Basis 2017)  
Freiheimt: sechsmal wöchentlich

**Adresse**: Südostschweiz, Zwimgstrasse 6, 8750 Glarus

Telefon 085 045 28 28 Fax 085 640 64 40

**E-Mail**: Redaktionen: glarus\_aktuell@suedostschweiz.ch

redaktion@soz-akt@suedostschweiz.ch

Ein unabhängiges Impressum erhalten in der Donnerstagausgabe. © Samedia

## Maskierter raubt Bank in Lachen aus

Ein Unbekannter hat gestern bei einem Überfall auf eine Bank in Lachen mehrere Tausend Euro erbeutet. Er betrat gegen 9:15 Uhr die Filiale, bedrohte das Personal mit einem Schraubenzieher und forderte Geld. Er flüchtete zu Fuss. Die Fahndung blieb bislang erfolglos. Laut Polizei handelt es sich um einen etwa 30- bis 40-jährigen, zirka 1,70 Meter grossen sportlichen Mann, der blaue Jeans, eine schwarze Jacke und eine schwarze Stummhaube trug. (so)